

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ Auslobung von tierischen Lebensmitteln Recherchen durchgeführt in 2017; aktualisiert im ersten Quartal 2018

In Europa wird der Kauf von Lebensmitteln, die mit genetisch veränderten Produktionsmitteln hergestellt wurden, von den meisten Verbrauchern abgelehnt. Viele unabhängige Studien bestätigen diese Tatsache.

Der Verbraucher in Deutschland ist seit vielen Jahren von unterschiedlichen Strömungen informiert und beeinflusst. Daher finden sich in den Regalen der Supermärkte auch kaum Produkte, die, als genetisch verändert' gekennzeichnet sind. Hierzu hat der Gesetzgeber in Europa im Jahr 2003 eine klare Verordnung erlassen, wie mit dieser Kennzeichnung zu verfahren ist.

Doch die Regelungen sind für den Verbraucher lückenhaft!

Es ist für den Verbraucher im Supermarkt nicht ersichtlich, ob tierische Produkte wie Milch, Fleisch oder Eier von Tieren stammen, die z.B. mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden.

Entgegen anderer europäischer Länder, wie z.B. Österreich, hat man in Deutschland mit der Einführung des Gentechnikdurchführungsgesetzes (EGGenTDurchfG – nationale Umsetzung der europäischen Verordnung) versäumt, die Produktionsstufe der Futtermittelwirtschaft in das Produktionsketten übergreifende Kontrollsystem mit einzubeziehen. Somit benötigen auch diese Futtermittel keine Zertifizierung nach den gesetzlichen ohne Gentechnik-(OG) Anforderungen. Wie es sich nachträglich in der Praxis herausstellte, handelt es sich hierbei jedoch heute um das Hauptproblemfeld der Realisierbarkeit einer nachhaltigen Auslobung nicht genetisch veränderter Produkte am Verbraucher.

Zusätzlich wurde es dann leider der Industrie und einigen freien Verbänden überlassen, diese Kennzeichnungslücke zu schließen und dem Verbraucher das ersehnte, gute Gefühl' zu geben. Ein leider allzu häufiger Interessenskonflikt, der auf dem Rücken der Verbraucher ausgetragen wird.

Die Entwicklung und der bisherige Verlauf ermöglichen einen Brancheneinblick, basierend auf vom Verfasser durchgeführte OG-Machbarkeitsstudien, war verantwortlich für eine Vielzahl erfolgreich realisierter OG-Projekte und hat in drei Jahrzehnte die Branche mit der Erkenntnis beraten: Eine gentechnikfreie Fütterung ist möglich, aber es wird nicht immer so praktiziert.

Die folgenden Ausführungen sind anhand archivierter Unterlagen belegbar. Sie geben Aufschluss über einschlägige OG-Themenbereiche.

<u>Inhalt</u>	Seite
1) Ausgangslage und Industrieüberblick (was sind die Treiber?):	2
2) Gesetzliche Entwicklung	3
3) Non-GMO und industrielle Entwicklung	3
4) Glaubhaftigkeit?	5
5) Faktencheck – Gentechnikfreie Futtermittel!	6
6) Der Verfasser	10

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

### 1) Ausgangslage und Industrieüberblick (was sind die Treiber?):

- Was ist Gentechnik?
  - Gentechnik: die programmierte Änderung der Erbsubstanz auch über die Artengrenze hinweg
  - Gentechnik erzeugt einen transgenen Organismus = GVO = GMO
  - Es gibt GM-Pflanzen, GM-Mikroorganismen, GM-Tiere
  
- Wo wird Gentechnik eingesetzt?
  - Rote Gentechnik (Medizin)
  - Grüne Gentechnik (Pflanzen)
  - Gentechnik bei Tieren
  - Weiße Gentechnik (Industrie)
  - Graue Gentechnik (Altlasten)
  
- Gründe:
  - Agrarökonomische Ziele
    - Steigerung der Produktivität: Herbizid-Resistenzen, Resistenzen gegen Bakterien, Pilze, Viren, Fraßinsekten
    - ertragreichere Sorten durch männliche Sterilität, Toleranz gegen Trockenheit, Salz
  - Verbesserung ernährungsphysiologischer Bestandteile
  
- Weltweiter Anbau von GVOs nimmt immer weiter zu.
  
- Überblick zur GVO Kennzeichnung
  
- Industrie wird immer verwundbarer
  - PCR Ergebnisse werden oft als Non-GMO “Zertifikate” benutzt
  - PCR Ergebnisbericht sagt nichts über die Herkunft des Produkts aus
  - PCR Laboratorien sind nur für das Testergebnis verantwortlich und nicht für das repräsentierte Produkt
  - Das Produkt kann nicht automatisch aufgrund der Analyse als unbedenklich eingestuft werden
  - Unterschwellige Angst – GM Produkte werden auf gereinigt, um die Analytik erfolgreich zu bestehen
  
- Qualitätssicherung und die Risiken für die Industrie
  - Vertrieb von nicht verkehrsfähiger Ware
  - Verletzung der Kennzeichnungspflicht
  - Haftungsschäden gegenüber Kunden / Handelspartnern
  - Ärger mit Überwachungsbehörden
  - Imageschaden durch
    - Presse (Monitor, WISO, Ökotest...)
    - Foodwatch - Greenpeace (NGOs)
    - Konkurrenten
    - oppositionelle Programmteilnehmer

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

### 2) Gesetzliche Entwicklung

- 1. Schritt in 2002: Lebensmittelsicherheit nach VO (EG) 178/2002\*)  
 \*Auswirkungen auf das QM:  
 „... in der Lage sein, **jede Person festzustellen, von der sie ein Lebensmittel, Futtermittel, ... oder einen Stoff, der dazu bestimmt ist ... , dass er ... verarbeitet wird.... Sie richten hierzu Systeme und Verfahren ein, mit denen diese Informationen den zuständigen Behörden auf Aufforderung mitgeteilt werden können.**“
- 2. Schritt in 2003 Europäischer u. Nationaler Gesetzesrahmen **VO (EG) Nr. 1829/2003 & VO(EG) Nr. 1830/2003** zur Kennzeichnung und Rückverfolgung
- EG-Gentechnik-Durchführungsgesetz (**EGGenTDurchfG**) vom 1. April 2008, Gesetz zur Durchführung der VO der EU und Kennzeichnung ohne Anwendung gentechnischer Verfahren hergestellter Lebensmittel

### 3) Non-GMO und industrielle Entwicklung

Ein ständiges Für und Wider zwischen Handel und Produzenten über die gesamte Produktionskette in den letzten 15 Jahren. Die wesentlichen Entwicklungen seien hier aufgeführt und wurden vom Verfasser begleitet:

- Jahr 2003:
  - Inkrafttreten der EU-VO 1829/-1830/2003;
  - Große Prüfgesellschaften wie der TÜV entwickeln Produktprüfstempel
  - Erste Pilotprojekte mit Handelshäusern wie Edeka werden etabliert.
- Jahr 2004:
  - ‚Genfreiheit‘ im Futtermittelbereich.
  - Realisierung eines zertifizierten ‚Non-GMO-Konzeptes (≤ 0,1% GMO).
  - Rückverfolgbare Rohprodukte ohne Gentechnik sind ausreichend lieferbar!
  - Sojaproduzenten aus Brasilien klar pro Non-GMO!
  - Produkte werden nicht in dem Maße abgerufen!
- Jahre 2004-2006:
  - Große Industrien Müller Milch, McDonalds etc. werden auch durch massive Kampagnen von Greenpeace zum Umdenken bewegt.
- Jahr 2006:
  - Machbarkeitsstudie, ‚für eine ganze Region‘ für die GVO-freie Fütterung (Soja, Mais, Raps und Treber) landwirtschaftlicher Betriebe in Vorarlberg.
- Jahre 2008-2010:
  - Inkrafttreten des EGGenTDurchfG (Gentechnikdurchführungsgesetz),
  - Zertifizierung erster Non-GMO Großprojekte mit tegut Gutberlet Stiftung & Co., Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH, Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke GmbH und weitere Mischfuttermittel-Hersteller in Vorarlberg und Allgäu.
  - LIDL-Projekt: „Transparenz des Sojaeinsatzes bei der Erzeugung von Geflügel unter Berücksichtigung der ‚Basler Kriterien“.

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

- Basierend auf dem weiterentwickelten Non-GMO Standard wurden hochkarätige ‚Ohne Gentechnik‘-Projekte durchgeführt: Best3 FuMi im Verbund mit Stolle GmbH (Geflügel), Milchwerke Berchtesgadener Land, Zott GmbH & Co. KG (Milch-/Molkerei-Produkte), Edelweiß GmbH & Co. KG (Käse), Deutsche Frühstücksei GmbH & Co. KG (Eier).
- **Jahr 2008-2010:**
  - Start Arbeitskreis (AK) ‚ohne Gentechnik‘ und in 2010 Gründung Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V. (VLOG) mit Vergabe Siegel ‚Ohne GenTechnik‘ (Aigner Label).
- **Jahr 2012:**
  - DVT-Untersuchung zeigt erhebliche Mängel in Vergleichbarkeit und Reproduzierbarkeit der Quantitativen GVO-Analytik (s. Krüsken Papier Jan. 2012) sowie die damit verbundene Problematik bei der Durchführung der amtlichen GVO-Kontrollen in den Bundesländern.
- **Jahr 2013:**
  - Erster branchenübergreifender ‚Ohne Gentechnik‘-Prüfstandard im Markt implementiert.
  - Die Futtermittelwirtschaft ist fester Bestandteil einer ‚Ohne Gentechnik‘-Zertifizierung.
  - Feed Finder Non-GMO. Das neue Online Portal für gentechnikfreie Futtermittel wurde entwickelt, um Lieferanten und Kunden zusammenzubringen und die Verfügbarkeit aufzuzeigen.
- **Jahr 2014:**
  - ‚Ohne Gentechnik‘ kommt auf dem Prüfstand: Deutsche Geflügelwirtschaft sucht neue Alternativen in der Futtermittelproduktion.
  - Versorgung mit GVO-freiem Soja nicht mehr sichergestellt.
  - Die Eierwirtschaft sieht GVO-Freiheit in Legehennenfutter nicht mehr gewährleistet.
  - Breite Teile der Idw. Nutztierzüchter können Zusage GVO-freier Fütterung nicht mehr aufrechterhalten,
  - Die beiden Marktführer PHW/Wiesenhof und Rothkötter/Emsland füttern wieder GMO-Futter bei Hähnchen und Puten.
  - VLOG informiert aktuell über die Situation bei gentechnikfreier Soja. Alles kein Problem!
  - Rechtsanwaltschaftliche Stellungnahme renommierter Fachanwälte.
  - Stellungnahme des VLOG und Richtigstellung v. 30. Mai 2014!
  - Brazilian Non-GMO Soy Event. In einem ‚Nottreffen‘ zwischen Handel und Sojaliefernern aus Brasilien wurden die wahren Fakten um die aktuelle Verfügbarkeit und Logistik von Non-GMO Soja überzeugend vermittelt.
  - Deutscher Handel zeigt im August 2014 Flagge!
  - Handel will weg vom Genfutter und gibt die Richtung vor! Geflügel- und Eierbranche sollen wieder Vorreiterrolle übernehmen. Setzt alle Produzenten unter Druck.
  - Verzicht auf Gensoja auch bei Schwein und Rind gewünscht!
  - Die Futtermittelwirtschaft sucht nach Lösungen im Hinblick auf die praktische Anwend- und Durchsetzbarkeit.
  - Auf der Basis der EU-VO (EG) Nr. 1829/2003, des EGGenTDurchfG und des Kontroll-Leitfadens der 16 Bundesländer wird ein ‚Ohne Gentechnik‘ spezifisches ‚IP-Non-GMO-Konzept‘ entwickelt.
  - Gezielte Veranstaltungen für Futtermittelunternehmen informieren über die derzeitige Non-GMO Regelungen und Möglichkeiten, die Beschaffungsoptionen für Non-GMO-Rohstoffe, sowie die Möglichkeit Mischfutter-Produktion von GMO & Non-GMO im selben Werk auf derselben Linie.

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

- Jahr 2015:
  - Ein führendes Mischfuttermittel Unternehmen beweist die Möglichkeit und produziert in einem Werk auf derselben Linie sowohl gentechnisch verändertes Futtermittel (GM-MiFu) als auch non-GM-MiFu, die nicht kennzeichnungspflichtig laut EU-VO 1829 und 1830/2003 sind. Weitere Standorte des Unternehmens profitieren von der erfolgreichen OG-Umstellung.
  - Eine Non-GMO-Verifizierung wurde erfolgreich durchgeführt.
  - Basierend auf den Ergebnissen der dualen Produktion von Mischfuttermitteln, werden die Erkenntnisse in einem „Leitfaden zur Beschaffung und Herstellung von gentechnikfreien Futtermitteln“ zusammengefasst.
  - *Link: <http://www.non-gmo-finder.de/informationen/ip-non-gmo-konzept-formulare.html>*
- Jahr 2016:
  - Mit Inkrafttreten des FuMi-Siegels ‚VLOG geprüft‘ und der steigenden Nachfrage und Anforderungen an die Futtermittelwirtschaft, verbunden mit der massiven Forderung des LEH an eine gentechnikfreie Fütterung für alle tierischen Produkte seiner Eigenmarken, steigt der Druck auf FuMi-Hersteller immens.
  - Ab sofort gilt unabdingbar: ‚Was draufsteht muss drin sein‘.
  - Unabhängige Analyseergebnisse zeigen z. T. bei ausgelobten Produkten ein anderes Bild.
- Jahr 2017 und erstes Quartal 2018
  - Die durchgeführten Recherchen, Analysen und Bewertungen geben großen Anlass zur Besorgnis (sh. Faktencheck)

### 4) Glaubhaftigkeit?

- Unabhängige Zertifizierung validiert das System, die Verfahren und die Übereinstimmung mit der industriellen „Best Practice“.
- Festigt die unternehmerischen Möglichkeiten Non-GMO-Produkte seriös anzubieten.
- Zertifizierung ermöglicht kettenübergreifende Glaubwürdigkeit.
- ‚Ohne Gentechnik‘-Kontrollen & Handhabung PCR-Ergebnisse:
  - Umsetzung Eigenkontrollsysteme nach VLOG-Standard
  - Absicherungen
  - Mindestanforderungen Beschaffungs- und Produktionsmanagement
  - Dokumentationspflichten
  - Analysepflichten
  - Strategie und deren praktische Umsetzung zur risikobasierten Untersuchung von Futtermitteln
  - Inwieweit kann Konformität des FuMi tatsächlich analytisch bestätigt werden
- Letztendlich stellt alles auf die gentechnikfreie Fütterung ab, die es zu kontrollieren gilt. Kann das geleistet werden?
- Hierzu der Faktencheck!

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

### 5) Faktencheck – Gentechnikfreie Futtermittel!

#### Allgemein:

Die langjährigen Erfahrungen und Analyseergebnisse wurden in 2017 mittels einer umfassenden branchenweiten Umfrage und Studie recherchiert und im ersten Quartal 2018 aktualisiert. Die Ergebnisse sind im Detail nachvollziehbar und geben Anlass zur Besorgnis.

Für die Herstellung von Mischfuttermittel – die wichtigste Stufe in der Produktionskette, besteht aus rechtlicher Sicht keine Verpflichtung zur Zertifizierung. Eine Vielzahl von Problemen gebe es nicht, wenn mindestens diese Stufe im EGGenTDurchfG verpflichtend wäre.

So genannte FuMi-Listen für GVO-freie Futtermittel, die gegenwärtig in den Unternehmen existieren und von verschiedenen Organisationen wie ABL, VLOG, BUND etc. via Internet abgerufen werden können, sind z. T. fehlerhaft, unvollständig und vor allem nicht aktuell und somit für den eigentlichen Nutzer – den ldw. Erzeuger – nur bedingt verwendbar.

#### Ergebnis:

- Schwerpunkte des Faktenchecks sind die Untersuchungsbereiche:
  - Futtermittel mit dem Siegel „VLOG geprüft“,
  - "ohne Gentechnik" zertifizierte Lieferanten der Futtermittelwirtschaft,
  - nach GMP+, QS inkl. non GMO, Bio zertifizierte FuMi-Lieferanten.
- Recherchiert und analysiert wurden der IST-Zustand auf: VLOG-, ABL- und FuMi-Hersteller/-Händler Homepages sowie mithilfe eigener IT-DataBase – für das Agribusiness und Internetplattform: *www.non-gmo-finder.de*.  
Betriebe der Futtermittelwirtschaft, die sich klar zum Thema ‚Ohne Gentechnik‘ bekennen, wurden wissentlich provoziert, sich zu outen, um eine geeignete Kategorisierung vornehmen zu können.
- Eine von der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft e.V. (ABL) in 2011 durchgeführte Befragung von rund 650 FuMi-Lieferanten in Deutschland, ob sie Futtermittel ohne Gentechnik anbieten, ergab eine Liste mit Bezugsadressen von derzeit 93 FuMi-Lieferanten. Die Angaben beruhten auf mündlichen Aussagen ohne jegliche Verbindlichkeit gegenüber Dritten.  
Der Haken: Weder verpflichteten sich die Unternehmen auf einen gemeinsamen Standard noch implementierten sie eine echte Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette.
- Mit ABL-Entscheidern wurden in 2014 Möglichkeiten eruiert, wie das Problemfeld einer gentechnikfreien Fütterung im Interesse der ldw. Nutztierherzeuger zu verbessern wäre. Statt die praxiserprobten Vorschläge in Form einer kooperativen Zusammenarbeit zu konkretisieren und zu forcieren, veröffentlicht der ABL auf seiner Homepage Bezugquellen:  
*„gentechnikfreie Fütterung mit Bezugsadressen Deutschlandweit“*.
- Von den 89 Einträgen auf der ABL-Homepage beinhalten 45 FuMi-Lieferanten die Hinweise: *„nicht kennzeichnungspflichtig“* und *„zertifiziert nach VLOG-Standard“*; 44 FuMi-Lieferanten lediglich den Hinweis *„nicht kennzeichnungspflichtig“*.  
Im Hinblick auf eine glaubwürdige Verwendbarkeit dieser Hinweise sind beide ABL-Quellenangaben absolut inakzeptabel.  
*S. ABL Link: <http://www.gentechnikfreie-fuetterung.de/startseite/>*

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

Dem Verbraucher und/oder Kunden innerhalb der Produktionskette wie z. B. dem I.d.W. Nutztierzüchter wird ein Pseudosicherheitsbild suggeriert.

Der VLOG toleriert wesentlich diese Art von Veröffentlichung und wird somit als Lieferant spezifischer OG-Informationen mitverantwortlich.

- Die vorstehend dargestellte Prekäre Lage in 2014 war für die Futtermittelwirtschaft Richtungweisend. Es wurde ihr sehr schwer gemacht, die richtigen Maßnahmen und Entscheidungen zu treffen, um aus einer schwierigen Lage herauszukommen.
- Mit einer Vielzahl unterstützender Kampagnen wurde die Futtermittelwirtschaft das ganze Jahr hinweg über die OG-Entwicklung mit konkreten Vorschlägen informiert. Ausgehend von einer verlässlichen Versorgung aus Übersee und Europa wurden mit Partnern im Bereich des Imports von als ‚Non-GMO‘ zertifiziertem Sojaschrot ein in der Praxis funktionierendes Konzept und für die Realisierung der gesetzmäßigen OG-Anforderungen ein ‚IP-Non-GMO-Konzept‘ mit folgendem Ergebnis entwickelt:  
*Eine gentechnikfreie Fütterung nach EGGenTDurchfG und EU-VO(EG) Nr. 1829/2003 ist möglich!*
- Die rechtliche Einhaltung gewährleistet der VLOG OG-Standard im Einklang mit dem Kontroll-Leitfaden der 16 Bundesländer. Praxiserprobte Realisierungsvorschläge mit entsprechenden Verfahrensabläufen mit dokumentierten Fallbeispielen zur Vorgehensweise wurden entwickelt.
- Zum Jahresende 2014 stellte sich der OG-Marktbearbeitungsstand wie folgt dar: Dem immer stärker werdenden Wunsch der Verbraucher nach gentechnikfreien tierischen Lebensmitteln folgt der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) und setzt ein Zeichen, dass ‚Ohne Gentechnik‘ möglich ist! Vorerst für deren Eigenmarken.
- Die vom LEH geforderte ‚gentechnikfreie Fütterung‘ setzt voraus, dass Inverkehrbringer von ‚gentechnikfreien Futtermitteln‘ – Händler und Mischfutterhersteller – die Anforderungen gemäß den EU-VO1829/-1830/2003 sowie EGGenTDurchfG erfüllen
- Von den vorstehenden Anforderungen ausgehend gab und gibt es in Bezug auf einer ‚Dualen Produktion‘ von Mischfuttermitteln – also mit der gleichen Anlage wie die konventionelle Herstellung – eine Vielzahl von konträren Diskussionen. Wie bereits oben ausgeführt, wurde die Machbarkeit im Rahmen eines Pilotprojekts nachgewiesen. Die Ergebnisse wurden in Form eines: ‚Leitfadens zur Beschaffung und Herstellung von GVO-freien Futtermitteln‘ zusammengefasst und sind abrufbar unter:  
<http://www.non-gmo-finder.de/informationen/ip-non-gmo-konzept-formulare.html>
- Auf Basis dieses Leitfadens sollen Mischfuttermittelhersteller in der Umsetzung und bei der Optimierung ihrer Produktionsprozesse beraten und begleitet werden. Für diese Aufgaben, mit einer erforderlichen Expertise in der Prozessoptimierung und einem entsprechenden Portfolio für die Mischfutter-Herstellung erfüllt die ‚Internationale Forschungsgemeinschaft Futtermitteltechnik e.V. (IFF)‘. Davon ausgehend folgte mit hochkarätigen Teilnehmern aus der Futtermittelwirtschaft eine IFF-Fachtagung: ‚Ohne Gentechnik – Duale Produktion von Mischfuttermitteln‘. In Fachvorträgen wurden Regelungen der EU-VO 1829/-1830/2003, EGGenTDurchfG und deren praktische Umsetzung vermittelt.

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

Die Fachbeiträge sind abrufbar unter:

<http://www.non-gmo-finder.de/informationen/veranstaltungen.html>

Bis heute bleibt der IFF – aus unerklärlichen Gründen die Antwort schuldig, warum er diese anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe im Interesse der Futtermittelwirtschaft nicht wahrnimmt.

- Mit dem VLOG wurden Anfang März 2016 Möglichkeiten einer Zusammenarbeit eruiert, wie die Bereitstellung und Bewerbung einer „Non-GMO“-FuMi-Datenbank sein soll. Gemäß dem Slogan:  
*„Die Futtermittelwirtschaft braucht mehr Klarheit und mehr Sicherheit bei der Herstellung und Beschaffung von gentechnikfreien Futtermitteln!“*  
 mit der Zielsetzung:  
*„Welchen Nutzen hat der Anbieter, welche Vorteile der ldw. Nutztierzüchter?“*
- Der VLOG entwickelt ein Konzept zur Verknüpfung einer Zertifizierung nach VLOG OG-Standard mit Lizenzerteilung für das Futtermittelsiegel „VLOG geprüft“ und der Listung in der Internetplattform „Non-GMO Finder (NGF)“. Die konzeptionellen Vorschläge zur Optimierung der NGF-Internetplattform wurden in 2016 gesamthaft realisiert und sind in: [www.non-gmo-finder.de](http://www.non-gmo-finder.de), nachvollziehbar. Ende des Jahres wurden im Rahmen eines Strategiegesprächs die Schwachstellen im VLOG OG-Kontrollsystem erörtert – hier insbesondere das Problemfeld ‚gentechnikfreie Fütterung‘.
- Von NGF erstellte und dem VLOG ausgehändigte Unterlagen enthalten Vorschläge zur Beseitigung der Ursachen. Alternativ zu der vom VLOG avisierten Absicht ein Customer-Relationship-Management (CRM) einzuführen, schlägt NGF vor, das in der Praxis erprobte IT-DataBase für das Agribusiness und die NGF- Internetplattform [www.non-gmo-finder.de](http://www.non-gmo-finder.de) kostengünstig zu übernehmen.
- Eine zu Beginn der kooperativen Zusammenarbeit vom VLOG erstellte Liste mit ca. 100 Unternehmen der Futtermittelwirtschaft sind in den relevanten Feldern fehlerhaft und somit für potenzielle Interessenten nutzlos. Statt die praxiserprobten NGF-Verfahrensabläufe weiter zu forcieren, kündigte der VLOG die kooperative Zusammenarbeit mit NGF auf und veröffentlicht im Newsletter Mai 2017 die erste Liste „Futtermittel ‚VLOG geprüft“.
- Gelistet sind 134 Unternehmen – davon 22 mit Siegel „VLOG geprüft“. Die meisten der darin aufgeführten Unternehmen mit Zertifikate – zertifiziert nach VLOG OG-Standard Vers. 16.01, enthalten überwiegend Mängel im Geltungsbereich (Kap. 4.3.1). Allein die Tatsache, dass in Deutschland von 1.092 potenziellen Futtermittellieferanten ca. 12 % beim VLOG gelistet sind und davon wiederum nur ca.30% die Anforderungen gemäß dem VLOG OG-Standard erfüllt, verdeutlicht das Dilemma in Gänze.
- Das im Newsletter August 2017 proklamierte Ziel des VLOG, viele FuMi-Unternehmen in das VLOG-Zertifizierungssystem einzubinden, wurde nicht annähernd erreicht. Eine weitere Liste „Futtermittel ‚VLOG geprüft“ mit 227 Unternehmen enthält: 38 ausländische, 25 doppelt erfasste und 33 deutsche Unternehmen mit dem „VLOG-Siegel“. Die restlichen Unternehmen – unter dem Vorbehalt – „zertifiziert nach VLOG OG-Standard“, erfordern eine gesonderte Begutachtung und Bewertung.

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

- Die Verifizierung erfolgte unter dem Gesichtspunkt einer nachvollziehbaren Rückverfolgbarkeit, basierend auf die Anforderungen eines IP-Systems (Identity Preservation). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die aufgezeigte Problematik mit einem Gefährdungspotential in folgende Risikoklassen (RK) kategorisiert:
  - 73 x RK 4 = **sehr hoch**; V-Log “noch-nicht-nachvoll-ziehbar“ (n.n.v.z.), Zertifikat =?
  - 44 x RK 1,2,3 } = **hoch**; wg. Tierart Schwein, erfahrungsgemäß Kontamination gefährdet (Duale Produktion)
  - 1 x RK 2 } = **hoch**; Geltungsbereich lt. Zertifikat: Rind – Geflügel – Schwein
  - 4 x RK 1,3 } = **hoch**; Geltungsbereich lt. Zertifikat: Rind – Schwein
  - 8 x RK 1,2 = **mittel**; Geltungsbereich lt. Zertifikat: Rind – Schwein
  - 13 x RK 2 = **mittel**; Geltungsbereich lt. Zertifikat: Schwein
  - 21 x RK 1 = **niedrig**; Geltungsbereich lt. Zertifikat: Schwein, bzw. nur Mineral- und Ergänzungsfutter; nur Händler; Mahl- und Mischanlagen; etc.
- Ein weiteres, nicht zu unterschätzendes Risiko sind die fahrbaren Mahl- und Mischanlagen und selbstmischenden Nutztierhalter (Ende 2016: ca. 71.300 Milchkühe und 20.500 Mastschweine). Lt. OVID wurden ca. 1,3 Mio. t Sojaschrot für die Herstellung ihrer Mischfuttermittel eingesetzt.
- Die deutsche Nutztierhaltung ist auch in Zukunft von Eiweißimporten abhängig. Lt. VLOG werden jedes Jahr 4,5 Mio. Tonnen Sojaschrot, davon gentechnisch unverändert 0,9 -1,0 Mio. t verfüttert. Allein die Tatsache, dass ca. 3,5 Mio. t gentechnisch verändertes Sojaschrot bei der Mischfutterherstellung eingesetzt wird, gefährdet die Einhaltung der gesetzlichen GVO-Grenzwerte (< 0,9 %) immens. Letzteres erhöht insbesondere das Risiko bei der Herstellung von Rind- und Schweinefleischprodukte.
- Ende August 2017 waren auf der VLOG-Homepage 510 deutsche Unternehmen wie folgt kategorisiert als Mitglied und/oder Siegelnehmer gelistet:
  - VLOG-Mitglieder = 175 (34%)
  - VLOG-Mitglieder und Lizenznehmer „Ohne GenTechnik“ = 166 (33%)
  - VLOG-Lizenznehmer „Ohne GenTechnik“ = 137 (27%)
  - VLOG-MG/Lizenznehmer, FuMi „VLOG geprüft“ = 32 (6%)
 Erhebliche Abweichungen bestehen zwischen ‚VLOG-Lizenznehmer‘ = 303 und 445 in der ‚Produktatendatenbank-Siegelnutzer‘ gelistete Unternehmen.
- VLOG/Lizenznehmer, FuMi “VLOG geprüft“ Stand 10.03.2018  
82 Unternehmen; davon
  - 15 x ausländische Unternehmen
  - 17 x nur VLOG Mitglieder
  - 17\* x VLOG Mitglieder und Siegelnehmer „VLOG geprüft“
  - 33\* x nur Siegelnehmer „VLOG geprüft“
 \* Von den 50 Unternehmen produzieren: 19 x Mineral-/Ergänzungsfutter, Einzelfutter oder sind FuMi-Händler. 31 FuMi-Hersteller produzieren ca. 3 Mio. t Mischfuttermittel.
- Transparenz und Rückverfolgbarkeit ist verbesserungswürdig. Im ersten Quartal 2018 wurden die auf der VLOG-Homepage gelisteten „Ohne GenTechnik“ Siegelnehmer für Fleischprodukte recherchiert. Die Erfordernisse des VLOG OG-Standards und IP-Systems zugrunde gelegt, erfüllt nur ein Siegelnehmer die Anforderungen. Letzteres u. a. ein Indiz dafür, dass oftmals die „Ohne Gentechnik“-Auslobung tierischer Lebensmittel als ein Etikettenschwindel kommuniziert wird.

## Entwicklung und Verlauf „Ohne Gentechnik“ – Auslobung von tierischen Lebensmitteln

### Fazit:

Über die Sinnhaftigkeit und Wahrhaftigkeit einer „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung für Milch, Fleisch und Eier lässt sich sicherlich streiten. Diese Auslobung blendet die Anwendung gentechnischer Verfahren in der Lebensmittelproduktion gewissermaßen aus und schafft Illusionen, die der näheren Betrachtung wie z. B. vorstehend ausgeführt, nicht standhalten. Vereinfacht gesagt: Wenn ‚ohne Gentechnik‘ draufsteht, kann durchaus ‚Gentechnik‘ drin sein.

Dies wird zusätzlich transparent, da

- o Nur wenige Futtermittelbetriebe das VLOG Siegel für „Futtermittel ohne Gentechnik“ in Anspruch nehmen und somit die heutigen Betriebe nur einen Bruchteil der Futtermittelindustrie in Deutschland abbilden.
- o Sich nur relativ wenige Unternehmen auf der transparenten Plattform „Non-GMO Finder“ registriert haben, da die Plattform eine klare Forderung der Erfüllung der Kriterien hat und diese bestätigt werden müssen.

Alle aufgeführten und zusammengefassten Ergebnisse sind dokumentiert nachweisbar. Es geht hierbei darum, die Futtermittelwirtschaft nicht in Unklarheit zu belassen, da es Möglichkeiten gibt, die eine klare, transparente und ehrliche Kommunikation zulassen.

Basierend auf sofort realisierbare Verbesserungsvorschläge ist die Sicherheit bei den FuMi-Lieferanten und Idw. Erzeugern zu erhöhen und sich nicht wie bisher mit der Beseitigung von Symptomen zu befassen.

Das Hauptproblemfeld „**gentechnikfreie Futtermittel**“, ist an den verursachenden Stellen mit vertretbarem Aufwand zu optimieren.

Letzteres wird an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt, ist jedoch im Zusammenhang mit dem VLOG OG-Standard – am Beispiel ‚Integrity-Kontrollen‘ – im Schulterschluss mit allen vom VLOG anerkannten Zertifizierern und FuMi-Kontrollstellen in den sechzehn Bundesländern, gesondert zu thematisieren.

Inverkehrbringer können unter Wahrnehmung ihrer Sorgfaltspflicht tierische Lebensmittel wie Milch, Molkereiprodukte, Eier, Geflügel und Fleisch mit dem ‚Ohne GenTechnik‘-Siegel ausloben. Doch die grüne Raute hat Tücken – auch weil „ohne“ wie vorstehend recherchiert und nachvollziehbar, nicht immer ohne heißt.

Gemäß dem Slogan: ‚Was draufsteht, muss drin sein‘ gilt es, verantwortungsbewusst den Verbraucher beim Kauf von tierischen Lebensmitteln **keine** Verbrauchertäuschung zu vermitteln. Mit dem Zusatz einer ‚Ohne Gentechnik-Auslobung: ‚Die Fütterung der Nutztiere erfolgt garantiert mit gentechnikfreien Futtermittel‘ ist dem Verbraucher hinsichtlich mehr Klarheit und Wahrheit eine verlässliche Transparenz zu offerieren.

Hier kommt die EU (VO) Nr. 1169/2011, Artikel 7+8: Lauterkeit der Informationspraxis und Verantwortlichkeiten voll zur Anwendung:

**Informationen über Lebensmittel dürfen nicht irreführend sein.**

Rodenberg, den 30. März 2018

6) Der Verfasser



**UBL Lehmann**  
**Management Consulting**

Dammweg 6  
31552 Rodenberg  
Tel.: +49 5723 9896054  
Fax: +49 5723 9862518  
Mobil: +49 175 412 6015  
E-Mail: ubl\_international@t-online.de



- ✓ Gerhard Lehmann, viele Jahre im Bereich der Optimierung von Industrieprozessen, IBM, Knight Wegenstein, 10 Jahre als Management-Berater in einem Deutsch-Amerikanischen Unternehmen, in eine Vielzahl von Projekten unterschiedlichster Branchen beratend tätig gewesen.
- ✓ Aufbau der ersten Computergestützten Datenbanken und Systemen zur Prozesssteuerung.
- ✓ Über Managementberatung schon in den 90er Jahren in die Futtermittelbranche gekommen.
- ✓ Seit 2000 aktiv im Bereich der Lebensmittel und Futtermittel Prozesse tätig (Berater des Lebensmittel TÜV), um einen Beitrag zur Sicherung von Produkten zu leisten.
- ✓ 2004 Einstieg in den Bereich der genetisch veränderten Lebensmittel als Berater von Genetic ID/ Cert ID, einem führenden Dienstleister in der Sicherung von GVOs weltweit.
- ✓ Notwendigkeit der kompletten Transparenz erkannt und seit Mitte der 90er-Jahre in dem Aufbau eines eigenen Datenbanksystems und Internetplattform umgesetzt.
- ✓ Beratung von prozessoptimierten Lösungen der Dualen Produktion in Futtermittelwerken, um eine Non-GMO Produktion sicherstellen zu können.
- ✓ Verkauf des Non-GMO Finders an einen operativen Branchenfachmann.
- ✓ Heute als freier Berater tätig, um sein langjähriges Wissen der Branche zuteil kommen zu lassen.